



# ZUCHTANLEITUNG 7-PUNKT



Sammele im April und Mai einige Siebenpunkt-Marienkäfer und bringe sie in einem luftdurchlässigen Gefäß nach Hause. Im zeitigen Frühjahr (Anfang April) findet man oft Käfer in der sonnenbeschienenen Vegetation an Heckenrändern, wo sie gerne im Laub überwintern. Als Nahrung für die Siebenpunkte bitte gleich ein paar gut mit Blattläusen befallene krautige Pflanzen mitnehmen (z.B. Brennnesseln)!



Zu Hause werden die Marienkäfer in einem nicht zu kleinen, lichtdurchlässigen Zuchtgefäß untergebracht. Dafür eignet sich ein großes Gurken- oder Honigglas (ca. 1 Liter), dessen Öffnung mit feinmaschiger Gaze abgedeckt und am besten mit einem kräftigen Gummiband befestigt wird (das Gefäß darf nicht luftdicht verschlossen werden!). Das Zuchtgefäß sollte an einem hellen Platz aufgestellt werden, wobei darauf zu achten ist, dass es die Käfer warm (20-25°C) haben, aber nicht der prallen Sonne ausgesetzt sind. Den Boden des Zuchtbehälters legt man mit einer saugfähigen Papierschicht aus (z.B. Küchenrolle). Darüber nun Blätter und Stängel von verschiedensten krautigen Pflanzen geben, auf denen sich als Nahrung für die Marienkäfer reichlich Blattläuse befinden sollen. Aber aufgepasst: Blattläuse von holzigen Pflanzen eignen sich meist nicht für die Zucht; Holunderblattläuse sind sogar giftig für die Larven des Siebenpunktes! Kleine (!) Mengen an Honig (Tropfen) können den Käfern als Zusatznahrung angeboten werden. Jeden Abend sollte man mit einem Wasserzerstäuber kurz in das Zuchtgefäß hineinsprühen, damit die Marienkäfer von den kleinen Wassertröpfchen trinken können. Sobald nur mehr wenige Blattläuse im Zuchtgefäß vorhanden sind, ist Nachschub zu holen und die alten Pflanzenteile sind aus dem Zuchtgefäß zu entfernen. Bei dieser Käfigreinigung gibt man die Käfer vorübergehend in ein zweites Gefäß, damit sie sich nicht so leicht aus dem Staub machen können





– Siebenpunkte sind flinke Kletterer und können auch fliegen!



Mit etwas Glück hat man im Freiland Männchen und Weibchen gesammelt, die man nun bei ihrer mehrstündigen Paarung beobachten kann (das Männchen sitzt immer auf der Hinterseite des Weibchens). Nach ca. ein bis zwei Wochen beginnen die Siebenpunktweibchen mit der Eiablage. Die leuchtend orange gefärbten, längsovalen Eier (1,3 mm lang) werden in Gruppen von bis zu 60 Eiern zumeist auf der Unterseite von Blättern abgelegt. Hat die Eiablage begonnen, sollte das Zuchtgefäß täglich nach frischen Eigelegen abgesucht werden. Die Gelege sind vorsichtig mit dem Blatt, auf dem sie befestigt sind, aus dem Zuchtgefäß zu entnehmen und in einen kleineren Larvenzuchtbehälter (0,5-Liter Glas) zu überführen. Von einem Siebenpunkt Weibchen werden durchschnittlich über 800 Eier abgelegt! Also nicht zu viele Käfer sammeln, sonst weiß man nicht mehr wohin mit den vielen Larven.



Der Larvenzuchtbehälter sollte anfangs dicht verschlossen werden, damit die winzigen Larven nach ihrem Schlupf nicht entweichen können. Für die älteren Larven verwendet man wie bei den Käfern eine feinmaschige Gaze als Deckel. Ein paar Blätter und Stängel mit kleinen Blattläusen sollten ebenfalls als erste Nahrung beigegeben werden. Nach ca. 1,5 Wochen schlüpfen aus den Eiern die schwarzen Junglarven. Sie fressen sich auch gegenseitig, insbesondere wenn zu wenige Blattläuse als Nahrung vorhanden sind. Größere Larven sollte man daher einzeln oder in kleinen Gruppen halten, da ihre Neigung zum Kannibalismus stark ausgeprägt ist. Die Larven des Siebenpunktes durchlaufen vier Stadien, bevor sie sich zur Puppe häuten. Am Ende jedes Stadiums muss die alte Außenhaut abgestoßen werden, weil diese nicht mitwächst.





Marienkäferlarven sind flinke, aber blinde Jäger. Sie orientieren sich mit ihren Vorderbeinen, an denen spezielle „Blattlausrezeptoren“ sitzen. Wird eine Blattlaus mit einem Vorderbein berührt, so schnellt die Siebenpunkt-Larve nach vorn und ergreift das Opfer mit ihren Mundwerkzeugen. Nach ein bis zwei Minuten hat sie zumeist die gesamte Blattlaus aufgefressen und wendet sich ihrem nächsten Opfer zu. Größere Siebenpunktlarven können so über 60 Blattläuse am Tag verzehren – hoffentlich findest du da genügend, um deine Räuberbande zu ernähren! Wie bei den erwachsenen Käfern muss man auch bei den Larven jeden Abend künstlich Tau produzieren, indem man mit dem Wasserzerstäuber ein paar mal in den Zuchtbehälter sprüht.



Bei 20°C und gutem Nahrungsangebot dauert die Larvalentwicklung ca. 20 Tage, danach befestigen sich die Larven mit ihrem Hinterende an einem Blatt oder ähnlichem. und verpuppen sich. Wird die rötlich-braune Puppe berührt, kann sie heftig zucken, um ihren Feind abzuwehren. Nach ca. 10 Tagen schlüpft der junge Käfer, indem er das Vorderende der Puppenhaut aufspaltet. Der frisch geschlüpfte Siebenpunkt ist noch hellorange, und es fehlen ihm die schwarzen Punkte. Nach eine paar Stunden erscheinen die Punkte jedoch immer deutlicher, während die Umfärbung in das typische Marienkäfer-Rot mehrere Tage benötigt.



Ist die Zucht bis zum erwachsenen Siebenpunkt gelungen, kann man Gärtnern und anderen Leuten eine Freude machen, wenn man ihnen die kleinen Glücksbringer schenkt – insbesondere, wenn die Beschenkten Probleme mit Blattläusen haben!